

HEIMATVEREIN Gödens-Sande e.V.

Paterei 2
26452 Neustadtgödens
Telefon 04422/750

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
Regierungsvertretung Oldenburg
Frau B. Woltmann
Herrn B. Heidrich

26106 Oldenburg

Vereinshaus
Kirchstr. 30
26452 Neustadtgödens

Bankverbindung:
Volksbank Jever
BLZ 282 622 54
Kto.-Nr. 513 000 5007

30. Juli 2012

Leitbild „Kulturlandschaft Etzel“ – Wie soll sich unsere Region entwickeln?

Sehr geehrte Frau Woltmann, sehr geehrter Herr Heidrich,

vorweg die ersten Reaktionen auf die Broschüre mit dem „Entwurf eines Leitbildes für die Kulturlandschaft Etzel“:

„Warum soll ich mich damit beschäftigen? Die machen ja doch, was sie wollen!“

„Schöne bunte Bilder – aber es sieht doch jetzt schon ganz anders aus! Die Fotos sind mit dem Rücken zu den Industrieanlagen gemacht worden. Eine Verharmlosung der Probleme!“

Viele Mitbürger haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten sehr intensiv mit der Erweiterung der Industrieanlagen in Etzel befasst und sich bei diversen Gelegenheiten informiert. Diese haben uns ihre Meinungen dazu mitgeteilt, die wir, als „Sprachrohr“, Ihnen heute zukommen lassen. Die uns gesetzte Frist war aber viel zu kurz.

Wie wir erfahren haben, wird dieses Leitbild Bestandteil der Antragsunterlagen der IVG sein zur Erlangung der Baugenehmigung weiterer 45 Kavernen. Diese Genehmigung soll das **Landes**bergamt erteilen. Wie kann es möglich sein, dass Sie als Mitarbeiter einer **Landes**behörde eine „unterstützende Moderation“ für einen Industriebetrieb übernehmen, damit dieser eine Genehmigung erhält? Das Ergebnis scheint vorprogrammiert.

Im Begleitbrief führen Sie an, dass die IVG seit 40 Jahren Kavernen in Etzel baut und die Bürger den Anblick gewohnt seien. Sie vergleichen so z. B. Mäuse mit Elefanten. Da Sie sich erst kurze Zeit mit diesem Thema befassen, kennen Sie nicht das Bild, das sich den Bürgern bis vor ca. fünf Jahren geboten hat, bevor der Bauboom einsetzte. Es gab kaum Lärm-, Licht-

und Geruchsbelästigungen, über die die Bewohner der nahegelegenen Gebiete heute klagen. Und jetzt (im Juni 2012) zu behaupten, dass die IVG nun die Erweiterung plane, entspricht nicht der Wirklichkeit. Die Menschen in diesem Teil Ostfrieslands tolerierten vor 30-40 Jahren diese verhältnismäßig geringen Eingriffe in die Natur, auch weil sie sich von der Notwendigkeit der Ölbevorratung für Krisenzeiten hatten überzeugen lassen.

Das vorhandene Kavernenvolumen liegt schon weit über den gesetzlichen Vorgaben der Erdölbevorratung. Und die Versorgung mit Erdgas ist durch internationale politische und technische Verbindungen gesichert wie niemals zuvor. Der Bau weiterer Kavernen liegt einzig im Interesse des Kapitals! Niemals rechtfertigt das, unsere vorhandene Kulturlandschaft zu vernichten.

Sollte das Kavernenfeld ausgedehnt werden auf die flache Marsch, müssten *Schöpfwerke und Verwallungen an Gewässern* gebaut werden, um das Friedeburger Tief, die Bitze, das Neustädter Tief, die Gödenser Maade, den Ems-Jade-Kanal und all die kleinen Bäche zu erhalten. *Anlagen, die das Gesicht der Landschaft bereits heute prägen?* (s Seite 13). Nein! Die Dimension dieser Anlagen würde das Landschaftsbild prägend verändern! Und welche Auswirkungen würde eine Erweiterung auf das tief liegende Schwarze-Brack-Gebiet haben mit den über 50 ha großen Spülteichen und schließlich auf die Deiche am Jadebusen?

Die in diesem Gebiet liegenden historischen Bauten, von denen viele älter als 300 Jahre sind und unter Denkmalschutz stehen, gelten als akut gefährdet. In der Broschüre sind sie zwar pauschal erwähnt und als schützenswert eingestuft, diese Beteuerung kann aber nicht ernst gemeint sein, da bei einer Senkung des Grundwasserspiegels diese Gebäude dem baldigen Untergang geweiht sind, insbesondere das Wasserschloss Gödens und die von unserem Verein betreute und unterhaltene Wedelfelder Wasserschöpfmühle im Schwarzen Brack.

Die Darstellung „Das Senkungsgebiet 2060“ (Seiten 6 und 7) birgt Widerspruch in sich! Die eingezeichnete Randlinie der Senkung kann sich nur auf das Bestandskavernenfeld in Zone 0 beziehen. Die geplante Erweiterung des Kavernengebietes (Zone 1) wird auf die lila umrahmten *kulturhistorisch bedeutsamen Siedlungsbereiche* **genau die** nachteiligen Auswirkungen haben, die angeblich vermieden werden sollen.

Auf Seite 2 wird beteuert, dass der *Dialog „Kulturlandschaft Etzel“ über die Folgen der Bodenabsenkungen aufklären will*. Aber während der Betreiber ca. 2,3 Meter Absenkung prognostiziert, gehen neutrale, qualifizierte, hochkompetente, international anerkannte Fachleute von über 5 Metern Tiefe mit entsprechend größerem Absenkungsgebiet und gravierenderen Folgen aus. Diese ungünstigeren Prognosen werden im „Leitbild“ völlig außer Acht gelassen.

Viele unserer Mitbürger haben starke Bedenken dagegen geäußert, dass das Problem Wasserwirtschaft beherrschbar ist. Ebenso haben die Fachleute im Arbeitskreis zur Erstellung des Leitbildes Zweifel an der Umsetzbarkeit der erforderlichen Maßnahmen angemeldet. Es wird vielmehr befürchtet, dass die Absenkung des Bodenprofils und damit die des Grundwasserspiegels nicht nur auf das Gebiet der Kavernenanlagen sondern weit darüber hinaus ungeahnte, unvorstellbare Folgen haben wird.

Auch befürchten wir eine Beeinträchtigung unseres Trinkwassers, da der tiefere Grundwasserspiegel ein Eindringen und Vermischen mit Salzwasser zur Folge haben wird.

In der Broschüre sind viele vage Andeutungen der möglichen Probleme enthalten, ebenso vage sind aber auch die Aussagen darüber, wie diese zu lösen sind.

Es ist unfassbar, welche Naivität dieses Papier durchgängig beim Leser voraussetzt bzw. ihm unterstellt. Ein Zitat aus der Broschüre: *Im Gebiet um Etzel leben vergleichsweise viele Wiesenvögel wie etwa Kiebitz und Brachvogel. Ihre Lebensräume gilt es zu schützen.* Und zwei Zeilen später: *Um die heutigen Lebensräume von Tieren und Pflanzen zu erhalten, darf der Boden nicht austrocknen. Andernfalls ist etwa der Fortbestand von Kiebitzen und Brachvögeln gefährdet.*

Unser Bürgermeister hat den Mut aufgebracht, das auszusprechen, was auch wir von der „Bürgerbeteiligung am Leitbildprozess“ halten: Volksverdummung.

Eine erneute Erweiterung des Kavernenfeldes (von 99 auf 144) wäre äußerst risikoreich und fahrlässig und wegen der vielen o. g. Bedenken nicht verantwortbar gegenüber unseren nachfolgenden Generationen. Dies gilt insbesondere, da es keine Langzeiterfahrungen mit Kavernenanlagen dieser Dimension gibt und bisher keine Beweise erbracht wurden, dass eine sichere Endverwahrung von Kavernen überhaupt möglich ist (der Versuch mit der Kaverne 102, den die IVG als Beweis anführt, ist nachweislich misslungen – siehe: www.BI-Lebensqualitaet.de)!

Wir hoffen bzw. erwarten, dass alle Betroffenen mit Einfluss auf die geplante Erweiterung des Kavernenfeldes, insbesondere Politiker und Grundbesitzer, sich ihrer Verantwortung bewusst sind und sich dafür einsetzen, diese Erweiterung zu verhindern.

Mit freundlichen Grüßen

(im Namen besorgter mündiger Bürger)

HEIMATVEREIN Gödens-Sande e.V.

Hilke Arnold
Vorsitzende

Karl-Edzard Heeren
Beisitzer Gruppe Mühlen

Rüdiger Schone
Beisitzer Gruppe Ortsbild